

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Joh. George Neumanns ... Erörterung der Frage Vom Termino Salutis Peremptorio, Oder Der von Gott bestim[m]ten Ganden-Zeit**

**Neumann, Johann Georg  
Green, Georg Sigismund  
Avenarius, Johann**

**Wittenberg, 1700**

§. V

**urn:nbn:de:bsz:31-105519**

den wahren solle. Denn solches/wie sie sagen/gehöret unter die geheimen Raht-Schlüsse Gottes/und werde keinen Scerblichen offenbahret. D. Speners Wort lauten hiervon an oben angeführten Orte also: Dieses gehöret unter die Geheimnisse der Göttlichen Gerichts-Canzellen/wie weit oder nahe Gott/einem jeden seinen Terminum peremptorium, nach welchen kein weiterer Vorzug gegeben werden sol/bestimmnet. M. Böse folget ihm und schreibet p. 309. auff diese Maasse: Und ob Gott viele Sünder/bis zur Stunde ihres Todes mit seiner Gnade begleite/so hat er verborgene Ursachen/und wird niemand erweisen/das er solches allen Sündern thue. Und eben daher werden auch diese Worte öftters/als p. 83. 159. und anderweit wiederholet: Die in Gottes Raht bestimmte Zeit/die in Gottes geheimen Raht verfllossene Gnaden-Zeit &c.

§. V. Wann dannhero dieser Raht-Schluss Gottes von dem Termino peremptorio so verborgen und unbekannt ist/so ist es kein Wunder/das weder D. Spener/noch M. Böse die Zeit benennen kan/wenn solcher Termin zu Ende lauffe; so weiß auch keiner von beyden zu sagen/wer eigentlich diejenigen seyn mögen/welchen durch diesen Termin alle Hoffnung der Gnade benommen werde. Man nennet nicht die Sünden/wodurch man die Gnaden-Zeit verliere/so nennet man auch nicht den Sünder/welchen Gott die Gnade verschliesse. Bald reden sie von Menschen/so peccata venialia, oder Schwachheits-Sünden begehen/bald von sichern und ruchlosen/bald von verstockten Menschen: Bald nur von denen/welche ein oder etliche mahl in Sünden gefallen wären; Summa/von keinem sagen sie etwas gewisses/sondern bedien sich überall ihrer zweiffelhafften und Pyrrhonischen Redens-Arten. Dieses ist ein Stück der Wachsamkeit/schreibet D. Spener/immer Acht darauff zu geben/wenn Gott mit

mit guten Gedanken bey uns einspreche/ und damit zeige/ er wolle Gutes in uns wirken/ damit wirs nicht ver-  
 säumen / (solcher Gestalt sol auch derjenige von Erlangung  
 der Gnade peremptorie ausgeschlossen seyn/ welcher nur de-  
 nen guten Regungen nicht allezeit Platz giebet) und sie nach-  
 mahl/ aus seinem Gericht/ nicht wieder erlangen. Leb. Ps.  
 P. I. p. 396. Ich halte darvor/ daß die Buße der Gefalle-  
 nen/ (also redet er schlechthin von gefallenen Sündern) da et-  
 ner aus dem wirklichen Stand des Göttlichen Zorns  
 zur Gnade bekehret wird/ bey einen Menschen gar zu  
 oft nicht wiederholet werde. Gl. Lehr. p. 805. Gott hat  
 jeglichen Lande/ Stadt und jeglichen Menschen seine Zeit  
 gesetzt/ wie lang er ihn zum Genuß seiner Gnaden beruf-  
 fen wolle (also redet Gegentheil ja von allen Menschen/)  
 nimmt er nun solche Gnade in wehrender solcher Zeit an/  
 so gelanget er wirklich darzu/ und wird dessen ewig ge-  
 bessert. Busz-Pred. P. I. p. 332. Wil man aber wissen wie oft  
 Gott einen Sünder vor dem gesetzten Termin Gnade zur  
 Bekehrung geben wolle/ so vermeinen sie etwa zwey oder drey-  
 mahl/ und wollen es aus dem Buch Hiob erweisen: So  
 heist/ spricht Hr. D. Spener/ Gott thu es etwa zwey oder  
 drey mahl mit einem jeglichen/ daß er seine Seele heraus-  
 hole aus dem Verderben. Job. XXXIII. 29. Busz-Pred. P. II.  
 p. 262. Unterweiln reden sie von den vorfesslichen und verstock-  
 ten Sündern/ wenn man ihre Worte erweget: Es kan dahin  
 kommen/ wie Prov. I. v. 24. und ferner stehet/ daß die Zeit  
 der Gnaden aus sey/ und die Gottlosen/ so Göttliche Gna-  
 de lange gespottet/ wo sie nun das Unglück trifft/ zwar  
 um Hülffe und Gnade ruffen/ aber nicht erhöret werden.  
 (Allhier wird den Gottlosen und Spöttern insgemein die  
 Gnade abgesprochen). Busz-Pred. l. c. Weiter: Wo der  
 Mensch/ oder eine Gemeinde/ eine Zeitlang Gottes fre-  
 ventlich

ventlich geschvottet/und in böshafftigen Sünden fortgefah-  
ren ist/ da nun mehr die Zeit vorüber ist/ die er ihm gesetzt  
hatte/ wie lange er ihm zu sehen wolle: So spricht er  
gleichsam in seinem Gericht das Urtheil/ daß er sie in die  
Verstockung überlassen wolle/ und damit ziehet er seine  
Gnade von ihnen ab/ die sie sonst noch einiger maassen  
von der Boshheit zurück gezogen hatte. (Hier wird von  
böshafften und verstockten Sündern geredet) Glaub. Lehr.  
p. 1025. Also folget M. Böse nach/ und benimmt allen denen  
ohne Unterscheid die Hoffnung zur Gnade/ welche fürsehtlich  
sündigen/ indem er p. 108. also schreibet: Ob Gott die Sün-  
der insgemein läßt erinnern / und die Straffe vorsagen/  
so ist doch bey ihm eine gewisse Zeit benennet/ nach welcher  
Verfließung es mit den frechen Sünder dahin kommen  
kan / daß ihm nicht mehr zu helfen stehet. Von denen  
verstockten und halbstarrigen Sündern aber handelt er im  
16ten Capitel.

§. VI. Fraget man nun/ ob denn die Gnade und Barm-  
herzigkeit Gottes nicht so groß sey/ daß sie entweder die ganze  
Lebens-Zeit gegen einen Menschen dauere/ oder/ wenn ein  
Mensch aus derselben falle/ ob er sie nicht allezeit wieder erlan-  
gen könne/ wenn er wahre Buße thue/ und das Verdienst  
Christi ergreiffe? So tragen sie kein Bedencken/ mit Nein zu  
antworten/ sondern geben ungeschueet für/ daß auch nicht einmahl  
die Gnade zur Bekehrung so oft wiederholet werde; ja/ was  
noch mehr ist/ so lehren sie/ daß so gar auch die Gratia Dei as-  
sistens, das ist/ wodurch ein Mensch zur Buße geleitet werden  
muß/ nicht allezeit gegen denselben beständig verharre. Ihre  
Worte weisen solches klärlich: Ob wohl ordentlich die Zeit  
der Gnaden und also auch die Buße währet/ so lange  
wir hier in dieser Welt leben/ so sind doch Gottes Gerich-  
te auch gerecht/ wunderbahr und verborgen. Wie wir  
an